



Neues aus Pedro II

Juli 2011





Neto und Valmir



Fototermin mit Zisterne im Interior



Bibeltreffen



Unterricht im Garten der Ökoschule

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde von Pedro II,

ich freue mich jetzt schon auf den Spätsommer, denn wir bekommen wieder Besuch aus Pedroll! Neto und Valmir werden sich dieses Mal auf den Weg machen um von ihrer Arbeit und sicherlich auch von den Vorbereitungen auf das 20-jährige Bestehen vom Bildungszentrum Mandacaru zu berichten. Gerne gebe ich Ihnen Informationen, wo die beiden Vorträge halten oder versuche Ihre Besuchswünsche zu berücksichtigen.

Neben einer Vorstellung von Neto und Valmir, gibt Jaqueline einen Einblick in das Schulleben und Mareike Worm in ihr freiwilliges soziales Jahr.

Dem Jahresabschluss 2010 entnehmen Sie, dass wir leider wieder an die Rücklagen mussten. Außerdem ist der Wechselkurs weiterhin sehr niedrig, so dass auch in Pedro II das Geld am Monatsende oft sehr knapp ist. Hoffentlich gelingt es endlich, dass der Staat die Schule als Ersatzschule anerkennt und somit langfristige finanzielle Zusagen macht.

Für den Verein:
*Denise Corneille // 0221.61 88 35
denise.corneille@gmx.de*

Hilfe für Pedro II und den Nordosten Brasiliens:

Missionshilfe Pedro II Brasilien e.V.
Postbank Köln
KT-Nr. 8 78-507 // BLZ 370 100 50
Ahornweg 2 // 53757 Lohmar
Telefon 02241.38 38 13



Mein Name ist Valmir do Nascimento Soares. Am 5. 12. 1977 bin ich im Landesinneren von Pedroll geboren worden. Heute wohne ich mit meinem 10jährigen Sohn Bruno in Pedroll. Seit 1997 arbeite ich im Bildungszentrum Mandacaru zunächst als Kindergärtner. Dann habe ich an der Universität von Piauí Pädagogik studiert.

Danach im Jahr 2003 habe ich den Bereich landwirtschaftliche Kleinprojekte des Bildungszentrums Mandacaru übernommen. Ich begleite verschiedene Gruppen in der Stadt und im Landesinneren auf dem Weg Projekte (Wasseranschlüsse, Landnahme, Brunnenbau, ...) zu realisieren. Außerdem bin ich in meiner Freizeit in Pfarrei als Katechet aktiv.

Ich bin sehr gespannt auf meine Reise nach Deutschland und freue mich schon Sie und Euch kennen zu lernen, *bis dahin Valmir*



Ich bin Antonio José dos Santos Neto, genannt werde ich Neto. Am 12. September werde ich 42 Jahre alt. Zusammen mit meiner Frau Maria de Socorro und meinem 11 jährigen Sohn Leone lebe ich in Pedroll.

2005 habe ich begonnen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit und Landwirtschaftliche Kleinprojekte des Bild-

ungszentrums Mandacaru zu arbeiten. Ich bin zwar kein ausgebildeter Radiojournalist, aber dies mache ich schon seit 1997. Zu dieser Zeit habe von den Aktivitäten der Pfarrei Nossa Senhora da Conceição im Radio Matões berichtet. In dieser Zeit ist der Kontakt zum Bildungszentrum immer intensiver geworden, denn auch sie haben dort ein Programm.

2010 wurde ich zusammen mit Rosa und Beth, sie haben 2008 Deutschland besucht, zur Leitung von Mandacaru gewählt. Es war und ist mir eine große Ehre diese Verantwortung zu übernehmen.

Auf die vielen neuen Eindrücke und Begegnungen freue ich mich sehr, bis September, *Ihr und Euer Neto*



Pedro II, 09. Mai 2011
Liebe Freundinnen und Freunde,

„Ich weiß nicht ob das Leben zu lang oder zu kurz ist. // Aber ich weiß, dass nichts Sinn macht, // wenn es nicht die Herzen der Menschen berührt. // Oft reicht schon ein Schoß zum Anlehnen, // eine ausgestreckte Hand, ein tröstendes Wort, // respektvolles Schweigen, ansteckende Freude, eine Träne, // ein freundlicher Blick, ein erfüllter Wunsch, // Liebe, die wachsen lässt. All das sind keine Dinge aus // einer anderen Welt. Sie geben dem Leben Sinn // und lassen es weder zu kurz noch zu lang er-

scheinen. // So ist unser Leben intensiv, wahrhaftig, pur. // Glücklich diejenigen, die das anwenden was // sie wissen und das verstehen, was sie lehren.“

Cora Coralina

Mit diesen Versen der brasilianischen Dichterin Cora Coralina möchten wir mit Ihnen unsere Freude über das 10 jährige Bestehen der Ökoschule Thomas a Kempis teilen. Es ist zwar erst ein kurzer Zeitraum angesichts der enormen Herausforderungen die noch auf uns warten, aber auch ein Zeitraum, in dem schon viel für die Menschen erreicht werden konnte. Es ist vor allem gelungen, dass viele Familien wieder an das Leben glauben und neue Träume entwickeln.

Als unsere Schule vor 10 Jahren gegründet wurde, hatte die schulische Bildung in Brasilien einen relativ geringen Stellenwert. Die Analphabetenrate war alarmierend hoch und die Jugendlichen der ländlichen Regionen gehörten zu den Vergessenen unserer Geschichte. Ihnen blieb der Schwarzmarkt, die Perspektivlosigkeit und leider auch der gesellschaftliche Ausschluss.

In der Gründerzeit hat sich die Ökoschule genau diesen vergessenen Jugendlichen zugewandt. Wir waren davon überzeugt, dass wir eine gute Schulbildung auf die Beine stellen würden, um die Jugendlichen zu stärken, aber auch um die Halbtrockenzone des Nordostens von Brasilien mit seinen brachliegenden Möglichkeiten mehr in den Blick der Öffentlichkeit zu bringen. In diesem Zusammenhang wurde die Schulausbildung im örtlichen Kontext verankert und bedient sich bis heute

aus dem reichen Wissensfundus des Nordostens. Viele unserer ehemaligen Jugendlichen haben heute schon teil an der Arbeitswelt, einige studieren oder haben die höheren Schulen abgeschlossen. Das sind schon erstaunliche Ergebnisse, da das Universitätsstudium in Brasilien immer noch Privileg weniger Menschen ist.

Da wir also nach wie vor von der Wichtigkeit unserer Arbeit überzeugt sind, verhandeln wir zunehmend intensiver mit öffentlichen Behörden, um so mehr finanzielle Unterstützung für das Schulessen, für Bücher und für den Erhalt der Klassenräume und des Schulgebäudes zu bekommen. Wir hoffen auf die Zusage einer fixen Summe in der 2. Schuljahreshälfte. Diese würde ggf. von unserem Schulrat verwaltet. So hätten wir für die Erfüllung unserer Aufgaben mehr Planungssicherheit.

Derzeit besuchen 175 Schülerinnen und Schüler aus unterschiedlichen ländlichen Dörfern unsere Schule. Die größte Herausforderung zum Schuljahresbeginn der Neuaufgenommenen ist die Angleichung der unterschiedlichen Wissensstände der Schüler, vor allem im Schreiben, Rechnen und Lesen. Alle Neuzugänge kommen natürlich von unterschiedlichen Schulen. Manche haben bis dahin nur jahrgangsübergreifenden Unterricht erlebt. Diese Kinder brauchen dann oft eine stärkere Unterstützung, die wir ihnen in Form von Nachhilfeunterricht, besonders im Lesen, geben.

Jedes Jahr nehmen wir auch Kinder auf, die in anderen Schulen als „besonders schwierig“ auffielen. Diese Kinder gelten sowohl in ihren Familien als auch



in ihren bisherigen Schulen als verhaltensauffällig, lernbehindert und schwer sozialisierbar. Bislang konnten wir diese Kinder jedoch gut stabilisieren und irgendetwas in ihrer Persönlichkeit entdecken was sie besonders gut können. Das fördern wir in besonderer Weise.

In diesem Zusammenhang sind besonders die kunstorientierten AG's zu nennen. Vom Theater, dem handwerklichen Tun, der Herstellung von Papier, Musik, und Capoeira-Tanz profitieren diese Kinder am meisten. Hier können sie sich emotional und affektiv entwickeln und ihre Talente ausprobieren. Oft werden sie dadurch vertrauensvoller, fröhlicher und begeistern sich wieder für ihr Lernen.

Der landwirtschaftliche Lernbereich trägt viel dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler sich als mündige Bürgerinnen und Bürger verstehen lernen. Die Pflege der landwirtschaftlichen Flächen und der Umgang mit den Hühnern, Ziegen und Bienen ermöglicht eine respektvolle Verbindung zwischen Mensch und Natur. Die vermittelten landwirtschaftlichen Techniken sorgen für das Know How zur Erwirtschaftung von Lebensmitteln und Kräutern.

In den vergangenen Jahren haben wir immer nach weiteren, noch praxisnäheren Möglichkeiten für die ökologisch orientierte landwirtschaftliche Arbeit gesucht. Seit diesem Jahr planen nun Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse zusammen mit einer Familie eines Schülers die Erschließung eines Grundstückes in einer ländlichen Gemeinde. Die Idee dahinter ist, dass die Schüler die unterschiedlichen

regionalen Besonderheiten, unter besonderer Berücksichtigung von Wasservorkommen und Vegetation kennen lernen und so der betreffenden Familie helfen können, möglichst optimal den Boden zu bereiten und zu bepflanzen.

Ein weiteres Projekt ist die Begleitung von organisch angelegten landwirtschaftlichen Flächen in dem Dorf Barro dos Lopes. Auch diese gehören einigen Familien unserer Schüler. In diesem Fall werden zwei Felder auf unterschiedliche Weise bereitet: das eine biologisch-dynamisch, das andere traditionell durch Brandrodung und Abholzung. So können die Ergebnisse der beiden Felder verglichen und der Beweis geführt werden, dass die ökologisch bestellten Areale tatsächlich auch ertragreicher sind. Das hat eine unglaubliche Überzeugungskraft sowohl auf die Schüler als auch auf die Familien.

Sorgen machen uns allerdings die zunehmenden Drogenprobleme im gesamten Bundesstaat Piauí, also auch in Pedro II. Wir führen das vor allem auf fehlende alternative Freizeitmöglichkeiten für die Jugendlichen zurück. Für viele Jugendliche gehört der exzessive Alkoholkonsum wie selbstverständlich zu den vielen Festen, die bei uns gefeiert werden. Um dem entgegen zu wirken, machen wir in der Schule auch ein Projekt zur Aufklärung über Alkoholmissbrauch und zu präventiven Maßnahmen.

Ein Höhepunkt unserer jährlichen Schulaktivitäten ist der „Tag des Wassers“. Dieser fällt immer in den März. In diesem Jahr haben wir das Thema



der nationalen Bischofskonferenz, CN-BB, aufgegriffen: „Die Erde seufzt wie eine Gebärende“. Wir haben das Thema in Gottesdiensten und durch Literaturstudien in den Klassen erforscht und vertieft. Ein Thema war z.B. die Berechnung unseres täglichen Wasserverbrauchs. Wir haben errechnet, dass unsere Schulzisterne 23.600 l Wasser fasst. Das ist eine große Menge, die im Schulalltag sehr hilfreich ist für die Bewässerung der Gärten, für die Toiletten-spülung oder für die hauswirtschaftlichen Arbeiten in der Schulküche. Ohne Zisterne würde die Regenwassermenge einfach im Boden versickern.

Da es in unserer Gegend in der Regenzeit schon viel geregnet hat, sind die Auffangmengen noch größer. Das ist für uns alle ein großer Grund zur Freude, denn das bedeutet: gute Ernten, hohe Pegelstände in den Flüssen und viele grüne Landschaften. Alles sieht schöner aus. So besingt es auch eins unserer Lieder: „möge sich das Grün über die Pflanzungen ausbreiten“, dann „sind die Menschen glücklich; aber viel mehr noch die Natur“.

Zusammen mit dem Grün, das sich auf unsere Wälder gelegt hat und zusammen mit den fröhlich fließenden Flüssen verabschieden wir uns für diesmal von Ihnen, unseren Freunden und Partnern. Ihre Unterstützung während der letzten 10 Jahre hat sichtbare Früchte getragen. Für jede und jeden von Ihnen erbitten wir den persönlichen Segen Gottes und wünschen Ihnen weiterhin eine lebendige Zuversicht.

*Herzliche Umarmungen
Jaqueline und alle, die ihr Bestes*

geben, um die „Herzen der Menschen zu berühren“



Der Kindergarten ASA Branca

Mein Name ist Mareike Worm, seit August 2010 mache ich ein freiwilliges soziales Jahr im Bildungszentrum Mandacaru in Pedro II.

Das Bildungszentrum arbeitet in 7 verschiedenen Arbeitsbereichen und einer davon ist der Kindergarten ASA Branca.

Das Stadtviertel Sao Francisco liegt abseits vom Zentrum der Stadt. Zu Fuß dauert es etwas mehr als eine halbe Stunde, um zum Markt zu gelangen. Einige Straßen dieses Viertels sind gepflastert, aber der größte Teil besitzt einen Belag ähnlich unserer Feld und Waldwege, für Autos manchmal nur schwer passierbar. Aber Autos besitzen hier nur sehr wenige Menschen. Die Häuser in diesem Viertel haben meist nur zwei bis drei Zimmer und deren Bewohner schlafen oft alle zusammen in einem davon. Familien haben meist 5 Kinder oder mehr und die Großeltern wohnen gelegentlich auch mit im Haus. Oft besitzen die Familien hier Hunde, Hühner, Schweine und /oder Ziegen, die auf dem Grundstück und den Straßen frei herum laufen. Da die Türen der Häuser oft aufstehen, genau wie die scheibenlosen Fenster, laufen diese Tiere auch im Haus ein und aus.

Nur wenig Geld haben die meisten Familien, um über „die Runden“ zu kommen und fast alle beziehen es von der Bolsa Familia, eine Art Sozialhilfe, die vor etwa sieben Jahren eingeführt wurde. In diesen Familien bleibt kein Geld für ausreichende Kleidung oder gar Spielsachen übrig und die Kinder spielen mit allem, was es in ihrem Umfeld gibt. Viele Eltern haben einen sehr niedrigen Bildungsstand, sind arbeitslos und die Gewaltbereitschaft ist beträchtlich höher als in anderen Stadtvierteln und um vieles höher, als in Deutschland. Ein Kind in diesem Umfeld großzuziehen ist eine enorme Herausforderung und für die oft sehr jungen Mütter allein eine Überforderung.

In diesem Stadtviertel unterstützt sie daher der Kindergarten. Dort werden vormittags eine Gruppe von 4 – 5jährige betreut und nachmittags eine von 3 – 4jährige. Dieser Sektor Mandacaru kümmert sich darum, dass die Kinder z. B. die Buchstaben und Zahlen erlernen, eine sozialen Umgang mit Gleichaltrigen und altersgemäße Allgemeinbildung erfahren. Zum Spielen mit Puppen, einem Ball, Bauklötzen oder Duplo und auch zum Malen bleibt auch noch genug Zeit. Es werden Hausbesuche gemacht, kleine Feste organisiert und durchgeführt und für die Eltern Ernährungskurse angeboten und Erziehungsratschläge gegeben.

Die meisten Kinder sind es nicht gewohnt, in Schranken gewiesen zu werden und sie zum Beispiel dazu zu bringen, alle auf einem Teppich sitzend, einer Geschichte zu zuhören, kostet unglaublich viel Einsatz. Viele Kinder

reagieren nur, wenn sie angeschrien werden, da sie nur das von zuhause gewohnt sind. Mit sachlichem Erklären, Ermahnungen aller Art oder sonstigen Methoden erreicht man viele von ihnen nicht. Wenn sie in den Kindergarten kommen, können einige auch noch nicht richtig sprechen. Das zeigt, wie sehr die Arbeit vom Bildungszentrum Mandacaru mit dem Sektor ASA Branca hier von Nöten ist.

Viele Grüße, Mareike

Rechnungsabschluss 2010

Wie auch im letzten Jahr so mussten wir auch 2010 an unsere Reserven gehen und Spargelder auflösen. Die Projektträger in Pedro II schöpfen alle Möglichkeiten aus, an Einnahmen für die Projekte zu gelangen. Trotzdem sind sie auf unsere Hilfe angewiesen und es ist nötig, weiterhin mit unseren Spenden die wichtige Bildungsarbeit zu unterstützen.

Einnahmen	Euro
Spenden	77.689
Rücklagenauflösung	19.676
	= 97.365
Ausgaben	Euro
Aufwendungen Maria Platen	3.048
Projekt Kinderspeisung + Mandacaru	6.735
Projekt Ökoschule	25.636
Druckkosten, Porto, Büromaterial	1.946
	= 97.365